

# Subventionsprüfung

## Bundesamt für Sport

### Das Wesentliche in Kürze

---

Das Bundesamt für Sport (BASPO) fördert den Sport und die Bewegung in der Schweiz und deren positive, nützliche und notwendige Rolle in der Gesellschaft. Dazu hatte es 2016 rund 113 Millionen Franken, aufgeteilt in fünf Kredite, zur Verfügung. Zusätzlich wird der Kredit im Zusammenhang mit den nationalen Sportanlagen – 2016 Investitionsausgaben in der Höhe von 11,2 Millionen Franken – geführt. Die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) hat drei Kredite im Umfang von rund 26,2 Millionen Franken hinsichtlich ihrer rechtmässigen und wirtschaftlichen Verwendung überprüft. Im Rahmen der Überprüfung der Kredite im Zusammenhang mit der Unterstützung von Verbänden und Organisationen, nationalen Sportanlagen und internationalen Sportanlässen hat die EFK sowohl Prüfungen beim BASPO als auch bei ausgewählten Subventionsempfängern vorgenommen. Ausgewählt wurden die Swiss Olympic, das Ausbauprojekt des Tenniszentrums Biel und die 2016 durchgeführten Europameisterschaften im Kunstturnen in Bern.

#### **Die Überprüfung des IKS und der Vergabeprozesse beim BASPO ergab ein positives Ergebnis**

Das Interne Kontrollsystem (IKS) beim BASPO hat einen guten Reifegrad erreicht. Die im Zusammenhang mit dem IKS definierten Schlüsselkontrollen sind angemessen und adressieren die wesentlichen Risiken, auch in Bezug auf die Kontrolle und Aufsicht der Subventionsprozesse. Es bestehen keine Doppelspurigkeiten und die Kontrollfrequenz ist angemessen. Das Kontrollumfeld wie auch die vorgenommene Risikoeinschätzung erachtet die EFK als adäquat.

Die Vergabe- und Aufsichtsprozesse beim BASPO sind geeignet, um im Rahmen von Subventionsvergaben bekannten Risiken entgegenzuwirken und entsprechen den rechtlichen Grundlagen. Die Prozesse sind logisch aufgebaut und können mit einem angemessenen Ressourcenaufwand eingehalten werden. Ein leichtes Verbesserungspotenzial sieht die EFK, indem Besprechungen, Abnahmen, Absprachen bzw. Vorgaben schriftlich festgehalten und durch das zuständige Organ genehmigt werden. Das BASPO ist sich dessen bewusst und an der Erarbeitung eines Aufsichtskonzepts, weshalb die EFK auf eine formelle Empfehlung verzichtet.

#### **Die Bundesbeiträge werden wirtschaftlich eingesetzt**

Der Vergabeprozess von Swiss Olympic an die Sportverbände ist logisch aufgebaut und transparent. Insgesamt besteht eine pragmatische Balance zwischen formalistischen Kontrollen und Vertrauen. Die Bündelung von Kompetenzen auf die Swiss Olympic, welche die Subventionsvergabe koordiniert, ist effizient und wirtschaftlich. Die Swiss Olympic verwaltet sowohl die Bundesgelder wie auch die wesentlich höheren, kantonalen Beiträge der Sport-Toto-Gesellschaft. Die Analyse der Jahresrechnungen vereinzelter Verbände zeigt, dass die Bundessubventionen für viele Verbände von existenzieller Bedeutung sind. Anhaltspunkte, wonach die Verbände nicht wirtschaftlich arbeiten würden, hat die EFK nicht identifiziert.

Im Zusammenhang mit nationalen Sportanlagen sind die Bundesbeiträge aufgrund ihrer Impuls- und Anschubwirkung für die Realisierung vieler Projekte entscheidend. Die neue Tennishalle in Biel hätte beispielsweise ohne die vom Bund gesprochenen Beiträge nicht in diesem Umfang realisiert werden können. Verzögerungen und höhere Kosten hätten verzeichnet werden müssen.

Die meisten Sportgrossanlässe schliessen mit einem Defizit ab. Ohne die ehrenamtliche Tätigkeit vieler Helfer sowie die Beiträge der öffentlichen Hand könnten diese nicht durchgeführt werden. Die Überprüfung der Europameisterschaften im Kunstturnen 2016 in Bern hat keinen unwirtschaftlichen Einsatz der Mittel hervorgebracht.

Hinweise auf Interessenkonflikte oder Befangenheiten bei der Direktion des BASPO gibt es zudem keine.

### **Die Empfehlungen im Zusammenhang mit der Stiftung Antidoping Schweiz sind umgesetzt**

Die Empfehlungen der EFK aus dem Jahr 2012 betreffend die kumulierten Ertragsüberschüsse, die anzupassenden Teilzahlungen und die Honorierung des gesamten Stiftungsrates wurden umgesetzt.